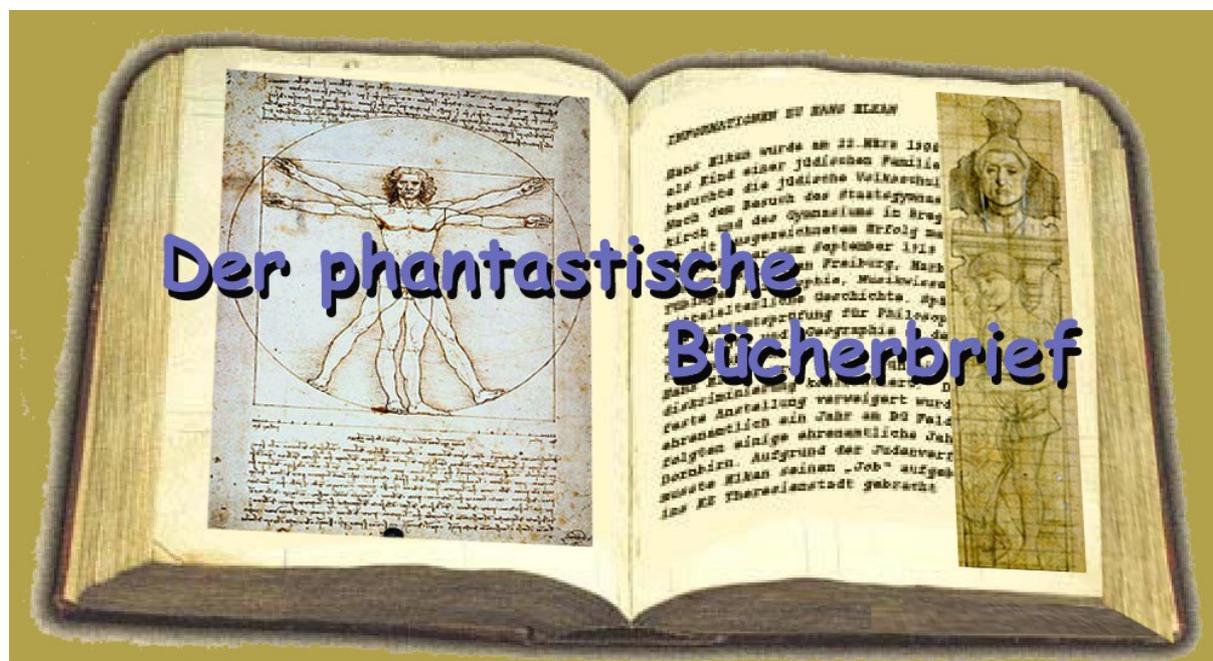


Der phantastische



Bücherbrief

Sonderausgabe

Juli 2017

unabhängig kostenlos

Ausgabe 645

Ist Ihnen das Leben bunt genug? Nein? Lesen Sie Comics (ersatzweise Waschmittelreklame)

Ist Ihnen das Leben aufregend genug? Nein? Lesen Sie Comics (ersatzweise das Handbuch für Microsoft-Betriebssysteme)

Lieben Sie Abenteuer? Ja? Lesen Sie Comics.

Lieben Sie Weltraumgeschichten? Ja? Lesen Sie Comics.

Lieben Sie es farbenprächtig? Ja? Lesen Sie Comics.

Konnten Sie die letzten drei Fragen mit Ja beantworten? Lesen Sie

Valerian und Veronique

VALERIAN

AND THE CITY OF A THOUSAND PLANETS

Seit nunmehr 50 Jahren sind Valerian und Veronique, wie die Serie in Deutschland heisst, in Raum und Zeit unterwegs. Seit einem halben Jahrhundert beweist die französische Comicserie VALÉRIAN ET LAURELINE, wie sie im Original heisst, dass eine bunte Bilderwelt gleichzeitig eine Zukunftsvision sein kann oder einfach nur ein Märchen. Denn wie heisst es bei RAUMPATROUILLE ORION: „Was heute noch wie ein Märchen klingt, kann morgen Wirklichkeit sein. Hier ist ein Märchen von übermorgen.“ Raumpatrouille – Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes Orion ist die erste und bekannteste deutsche Science Fiction Fernsehserie. Am 17. September 1966 startete das Raumschiff um sich zu einer Kultserie zu entwickeln. (Zur Erinnerung: RAUMSCHIFF ENTERPRISE startete in Amerika am 10. September 1966 und im britischen Fernsehen lief DR. WHO). Jeweils 14-tägig, immer Samstags wurde die Reihe in sieben Teilen ausgestrahlt. Das Märchen Zukunft war damals sehr beliebt, ein richtiger Strassenfeger.

Im Jahr 1967, genauer am 9. November erschien VALERIAN UND VERONIQUE, mit den besten Aussichten, das Märchen von damals lebendig werden zu lassen. In der Ausgabe 420 des Comicmagazins PILOTE erschien die erste Folge LA CITÉ DES



EAUX MOUVANTES zu deutsch DIE STADT DER TOSENDEN WASSER. Es war das Jahr, in dem sich Zeichner **Jean-Claude Mézières** und Autor **Pierre Christin** zusammen setzten und die Welt von Übermorgen erdachten und zu einer der langläufigsten französischen Comicserien veröffentlichten. Als im Jahr 2010 der eigentliche Abschlussband erschien, überraschten uns **Jean-Claude Mézières** und Autor **Pierre Christin** 2014 mit einem neuen Band mit Kurzgeschichten. Mit Valérian et Laureline wurden abenteuerliche Geschichten geschaffen über Raum-Zeit-Agenten, eine vereinte Erde unter nur einer Regierung, einer zukünftigen Hauptstadt namens Galaxy, fremden Wesen von allen Orten des Weltalls.



Zu den beiden Männern gesellte sich **Jean-Claude Mézières'** Schwester **Évelyne Tranlé** als Koloristin.

An einer Stelle im Internet hiess es einmal sinngemäss: "Wir zwei sind alte Freunde seit Kindheitstagen, wir kannten beide den Geschmack des Anderen und wollten etwas schreiben, was niemand anderes machte: Science-Fiction-Geschichten." Ihre ersten Geschichten erschienen in dem Magazin PILOTE, in dem

auch Serien wie LUCKY LUKE, ASTERIX, ALBERT ENZIAN und ISNOGUD erschienen. Ab 1970 erschienen die Abenteuer um Valerian und Laureline als Alben. Ab 1973 erschienen in Deutschland die Pilote-Folgen im deutschen Magazin ZACK aus dem Koralle Verlag. Hier begann man mit der ersten veröffentlichten Episode DIE STADT DER TOSENDEN WASSER, allerdings ganz falsch unter dem Titel 1984 – DIE ERDE ERTRINKT. Seit 1978 wurde die Serie in Albenform vom Carlsen Verlag herausgegeben. Warum man jedoch den Titel Valerian und Veronique wählte, lässt sich nicht mehr feststellen. Am 23. Dezember 2010 erschien dort zudem der erste Band einer Gesamtausgabe, in der je drei Hefte zu einem Buch zusammengefasst wurden. Doch dazu weiter unten mehr.

Aktuell ist jedoch der Film über den allenthalben, bereits vor Filmstart in Deutschland viel und viel Falsches geschrieben wurde.

Am 20. Juli startete der Film Valerian, produziert von **Luc Besson**. **Jean-Claude Mézières** und Autor **Pierre Christin** erschufen ein Universum, das in seiner Vielfalt Vorbild für viele andere Comicserien, Romane und auch Filme diente. In **Luc Besson** fand sich schnell ein jugendlicher Fan, den der Comic bis heute begeistert. So gesehen ist der Film eine Hommage an **Jean-Claude Mézières** und Autor **Pierre Christin** und natürlich an alle Fans. Bildlich gesehen ist der Film ein Hochgenuss, obwohl es mir manchmal zu schnell ging, denn die vielen Einzelheiten, die man im Comic genießen kann, gehen hier leider unter. Valérian und Laureline sind zwei Agenten des Raum-Zeit-Service von der Erde die im 28. Jahrhundert ihre Aufträge erledigen. Im Auftrag der Hauptstadt Galaxity sind sie um die Sicherheit der Galaxis besorgt. Doch diesmal gilt es nicht, die Galaxis zu retten sondern „nur“ Galaxcity, die im Film als Weltraum-Metropole Alpha bezeichnet wird. Ausgangspunkt für Alpha war die ISS, die immer grösser wurde und aus diesem Grund aus dem Orbit ins Weltall geschoben wurde. 400 Jahre nach diesem Ereignis leben dort 17 Millionen Lebewesen, tausende verschiedene Spezies mit ebenso vielen Sprachen. Über die Jahrhunderte lernten die Bewohner der Stadt miteinander zu leben und all ihr Wissen und Fähigkeiten zum Wohl aller vereinen. Trotzdem gibt es nicht überall Friede, Freude, Eierkuchen. Es beginnt mit einem Auftrag, bei dem Valerian und Laureline einen Transmutator besorgen sollen.

Valerian ist ein durchaus tatkräftiger Agent, der sich oft etwas tollpatschig benimmt. Dadurch gerät er in gefährliche Lagen, aus denen ihn seine Partnerin rettet. Er ist aber auch Beamter durch und durch und steht sich daher mit den Anweisungen seiner obersten Behörde selbst im Weg. Galaxcity, oder im Film Alpha, ist mit seinem Raum-Zeit-Service komplett bürokratisch durchreglementiert. Damit eckt er bei Veronique an, die sich gern über Bürokratismus hinwegsetzt und mit ihrer moralischen und menschlichen Art sich durchsetzen vermag. Auch wenn immer wieder das typische Frauenbild bei ihr durchkommt, sie ist eine gleichberechtigte Partnerin. Sie ist es dann, die z. B. im Film den Transmutator vor der Befehlshierarchie und damit ein ganzes Volk rettet. Dieser Transmutator, den ich gerade ansprach, ist in der Hand eines Bösewichtes und soll verkauft werden. Die Interessenten sind Bewohner des zerstörten Planeten Muil. Von Commander Arun Filitt wurde Valerian und Laureline beauftragt, sind sie auf einem Planeten mit abgesperrtem Areal. Dahinter befindet sich ein Marktplatz, mit bewaffneten Türmen umgeben. Doch ohne Spezialausrüstung sieht man nichts. Erst mit ihr erkennt man einen riesigen Marktplatz in verschiedenen Ebenen in einer anderen Dimension. Hier also wird Valerian aktiv. Und die Sache geht teilweise schief, denn die Hilfstruppe die dort als Reserve steht, wird vollkommen vernichtet.

Es gelingt zwar, den Transmutator zu befreien, aber damit beginnt die Verschwörung innerhalb der Militärs erst. Denn der Commander hat Dreck am Stecken, den er versucht loszuwerden. Da die Handlung sehr geradlinig und damit vorhersehbar ist, wird hier nicht weiter darüber berichtet.

Valerian ist eine gelungene Produktion des französischen Produzenten, Regisseurs und Drehbuchautors **Luc Besson**. Sehr teuer, denn mit ca. 180 Millionen US-Dollar einer der teuersten, wenn nicht die teuerste europäische Produktion. Entgegen vielen Vorbesprechungen basiert der Film nicht auf dem gleichnamigen Comic DIE STADT DER TAUSEND PLANETEN, sondern in grossen Teilen dem Album BOTSCHAFTER DER SCHATTEN. **Jean-Claude Mézières** und **Pierre Christin** entwarfen ein wildes, buntes Universum, das **Luc Besson** noch bunter und aufregender verfilmte. Die Raum-Zeit-Agenten, Valerian in der Gestalt des (mir unsympathisch erscheinenden) **Dane Dehaan** und seine Partnerin Laureline alias Modell und Schauspielerin **Cara Delevingne**, sind irgendwie greifbar und mit Charakter ausgestattet. **Dane Dehaan** ist blass und trotz schauspielerischem Talent eher fehlbesetzt. Zudem ist der Film amerikanisiert worden. So hat Valerian eine lange Liste von Gespielinnen, denen er Laureline einverleiben wollte. Doch **Cara Delevingne** gibt ihm Kontra. Nicht nur im besseren Aussehen und verkörpern des Charakters, sondern auch deutlich durch ihren Charme. Ein optischer Lichtblick ist die amerikanische Gesangsdarstellerin **Rihanna**. In der Person der Bubbel zeigt sie sich als wahres Verwandlungstalent. Doch auch die anderen Wesen, Kreaturen hört sich abwertend an, sind mit Charakter ausgestattet und wirken trotz der Künstlichkeit durch Computeranimation wirklich. Sie sind nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern wichtiger Bestandteil des Films.

Vieles, was Regisseur **Luc Besson** in seinem Film zeigt, erinnert an **STAR WARS**. Allerdings ist die Serie Valerian et Laureline zehn Jahre älter. Und wenn man in die Comics schaut, dann kann man Ähnlichkeiten finden. Gerade in der 2001 gestarteten Sammelausgabe (siehe weiter unten) findet man ein Essay, was denn im Comic war und sich schliesslich im Film von **George Lucas** wiederfindet. Aber auch andere Filme, Comics und Romane nahmen Anleihen. Selbst **Luc Besson** nahm mit seinem Film Das fünfte Element einige Ideen auf, bzw. übernahm Ideen daraus für den Film Valerian.

Jean-Claude Mézières und **Pierre Christin** schufen farbenfrohe Comic-Welten mit beeindruckender Architektur und bevölkerten sie mit allen möglichen fremdartigen Wesen, mal Menschenähnlich, dann wieder völlig abgedreht und unwirklich. **Jean-Claude Mézières** Welten sind weniger von klassischen Science Fiction Bestandteilen wie blinkende Computerkonsolen, Robotern und künstlicher Intelligenz beeinflusst, sondern leben von den verschiedenen Kulturen.

Mir gefielen ein paar logische Fehler nicht, u.a. wie schnell Valerian unterschiedliche Habitate durchquert. Daneben ein Sprint durch gleich mehrere unterschiedliche Habitate, u.a. mit Wasser und Gas gefüllte, ohne dass es Probleme mit „auslaufen“ von Flüssigkeiten oder „ausströmen“ von Gasen gab. Valerian kommt in Kontakt mit der unsterblichen Seele einer der Pearls zum Zeitpunkt ihres Todes. Angekommen in Galaxcity oder hier Alpha, sind aber dreissig Jahre seit der Vernichtung des Planeten und dem Tod der jungen Frau vergangen. Ebenso wenig gefiel mir die Handlung an sich. Zu viel Amerikanismus. Ballern, wo es nicht notwendig war, eine Liebesgeschichte zwischen Valerian und Veronique, die ich in dieser Hinsicht nicht aus den Comics kenne. Auch sonst bestehen Szenen, die die Gewalt verherrlichen und nicht notwendig waren. Valerian ist ein französischer Film und so ärgert mich auch, dass die Namen amerikanisiert ausgesprochen werden.

J.-C. Mézières



P. Christin

VALERIAN & VERONIQUE

Gesamtausgabe – Band 1



**CARLSEN
COMICS**

GESAMTAUSGABE 1

Pierre Christin

Valerian und Veronique

Originaltitel: L'Integrale, Volume 1

Titelbild und Zeichnungen: Jean-Claude Mézières

Carlsen Comic Verlag (2001)

160 Seiten

32,90 €

ISBN: 978-3-551-02550-0 (gebunden)

www.carlsen.de

SCHLECHTE TRÄUME Band 0

LES MAUVAIS RÊVES

SCHLECHTE TRÄUME, der eigentliche erste Band der Serie erschien 1967 in Frankreich, jedoch erst 2000 in Deutschland, als die Serie bereits bekannt und beliebt war. Er besteht aus zwei Kurzgeschichten und ein wenig zusätzliches Material.



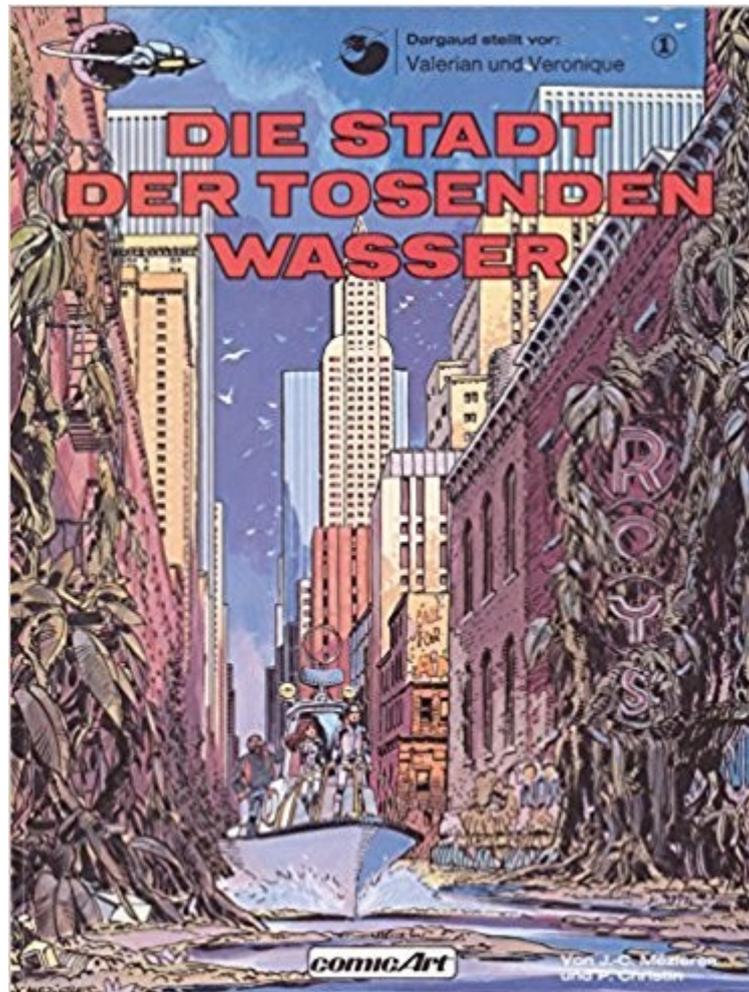
Valerian noch ohne Begleiterin wird auf eine Solo-Mission geschickt. Aus dem utopischen Galaxcity in das europäische Mittelalter versetzt hat er einige Probleme sich zu Recht zu finden. Valerian übernehmen Sie: Es gilt den abtrünnigen Traumaufseher Kombul zu fassen, der auf der Erde ins Jahr 1000 reiste. Kombul suchte den Zauberer Alberich auf, dem es gelingt, Menschen in Monster zu verwandeln. Er will mit Alberichs Zauberformeln und Fähigkeiten die Macht in der planetengrossen Weltraumstadt ergreifen.

Valerian muss auf der Reise zu Alberichs Festung durch einen verwunschenen Wald. Hier gerät Valerian in eine seltsame pflanzliche Falle, aus der ihn die Jägerin

Veronique rettet. Zwischenzeitlich werden sie von diversen Zaubern beeinträchtigt. Dabei gelingt es Veronique, die Gedanken von Valerian zu lesen. Sie erfährt, dass Valerian ein Raum-Zeit-Agent ist. Nach dem Sieg über Kombul (zumindest teilweise, denn er flieht in die Zukunft) macht sie Valerian darauf aufmerksam, dass sie mit in die Zukunft reisen muss, ganz nach Vorschrift. In einem Schnellkurs lernt sie unter der Gedankenhaube alles über das 28. Jahrhundert.

DIE STADT DER TOSENDEN WASSER Band 1

LA CITÉ DES EAUX MOUVANTES



1968 erschien der zweite Band, der in der deutschen Reihe als erster Teil veröffentlicht wurde. Dieser weicht mehr von dem fröhlichen Stil ab und wird realistischer, sofern man dies von Phantastik behaupten kann. Kombul, das Ex-Mitglied der Raum-Zeit-Agenten mit Herrscherambitionen, ist mit einer gestohlenen Raum-Zeit-Maschine im Jahr 1986 angekommen. Das Jahr 1986 gilt als grosse Katastrophe. Ein Wasserstoffbombenlager verursacht eine Explosion am Nordpol und lässt das Eis schmelzen, viel schneller als unsere heutige Klimaveränderung (a pro po – was macht denn unser Ozonloch?). Grossstädte und ganze Länder versinken wie ehemals Atlantis. Die Erdachse kippt. Was könnte schlimmer sein? Kombul mit Herrscherallüren. Valerian landet im überfluteten New York. Dort wird er von einer Plündererbande gefangengenommen, entkommt und wird wieder von Veronique gerettet. Gemeinsam mit dem Gangsterboss Lester reisen sie durch die gequälte Natur der USA. Sie finden Kombul, der gemeinsam mit dem verrückten

Professor Schroeder (**Jerry Lewis** lässt grüßen) an einer bahnbrechenden Erfindung arbeitet.

Bereits mit dieser Ausgabe hat die Reihe ihre Form gefunden. Die magischen Elemente fielen dem Rotstift zum Opfer, der Humor blieb und die Figuren sind weiterhin sympathisch und geradlinig in ihrem Verhalten. Die Katastrophe und die Reise durch die USA erinnert ein wenig an **Roger Zelaznys STRASSE DER VERDAMMNIS**, wobei dieser Roman viel später erschien und zu dieser Zeit Katastrophen und Untergangsszenarien beliebte literarische Stoffe waren.

IM REICH DER TAUSEND PLANETEN

Band 2

L'EMPIRE DES MILLE PLANÈTES



IM REICH DER TAUSEND PLANETEN verlagert sich der thematische Schwerpunkt von Zeitreisen hin zu Abenteuern im All. Syrtis Magnificus ist das Zentrum des Reiches der Tausend Planeten. Das System beherbergt eine Zivilisation, die bisher keinen Kontakt zur Erde hatte und dennoch möchte der Raum-Zeit-Service wissen, ob von dort Gefahr für die Erde besteht. Valerian und Veronique verschlägt es in ein Reich mit tausend Planeten. Auf Syrtis Magnificus besteht eine mehrere Planeten umfassende Monarchie, die ihre beste Zeit bereits überschritten hat und nun vor einem Kollaps steht. Doch nicht die Adligen sind die wahren Herrscher, sondern die Grauen Eminenzen, die ihr wahres Aussehen unter Helmen und Roben verbergen. Auf der Suche nach einer möglichen Gefahr für die Erde werden sie in das Ränkespiel der Adligen und Berater hinein gezogen. Die bevorstehende Revolution nutzen die beiden Galaktiker für den Sturz des Diktators. Doch bis es soweit ist werden die beiden erst einmal eingesperrt. Denn Veronique kauft eine Taschenuhr (auf einem Planeten, der noch nie Kontakt zur Erde hatte) und wird so als Erdenmensch enttarnt. Da die Bewohner Syrtis über eine angeborene Zeitkenntnis verfügen, ist so ein Kauf verräterisch. Man verrät uns aber als Leser nicht, woher die Bewohner dieses Zeitgefühl haben oder wie ausgerechnet eine Taschenuhr auf diesen Planeten gelangt. Dennoch gelingt den beiden Raum-Zeit-Agenten die Flucht.

Valerian und Veronique ist eine fun-tastische Serie, die sich jedoch schnell zu einer phantastischen Serie wandelte. **Jean-Claude Mézières** zeichnete das erste Album noch im Funnystil, war PILOTE das Magazin für LUCKY LUKE, ASTERIX und ähnliche Reihen. Daraus entwickelte sich ein typischer französischer Abenteuercomic mit humoristischen Einschlägen, die zwar nicht sehr in den Vordergrund traten, dafür aber immer präsent waren. Die ersten drei Alben von VALERIAN UND VERONIQUE präsentieren sich etwas holprig, die Zeichnungen sind noch nicht ganz ausgereift, aber darauf kam es gar nicht an. Es waren die Erzählung UND die Bilder, die das Heft ausmachten. Mit dem Ausflug in die Vergangenheit der Erde war es alsbald vorbei. Die Grundidee der Serie wurde zu zum Teil Undercover-Einsätzen, auf fremden Planeten, dann wieder mit krimiähnlichen Elementen bestückt. Immer wieder kam es zu Kontakten mit Nicht-Menschen mit bizarren Sitten und Kulturen. Valerian und Veronique befanden sich immer auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten. Die Geschichten sind meist recht einfach gehalten, dafür liegt der Fokus auf spannenden Wendungen. Entgegen dem Film gibt es keine Aufsehen erregende Schießereien oder übermächtige Szenen, in denen Häuser einstürzen, Raumschiffe oder gar Planeten vernichtet werden. Gerade im All und auf fremden Planeten läuft die Serie zu Höchstform auf.

Valerians Gesicht wirkt öfters kantig, was sich bei der ausgeprägten Kinnpartie äußert. Währenddessen wirkt Veronique oft zierlich und puppenhaft und bei beiden sind die Köpfe größer als sie sein sollten. Die technischen Errungenschaften, oft auf ein Lebewesen mit phantastischen Eigenschaften übertragen, wie etwa der im Film wichtige Transmutator, sind es, die die Leser überraschen. Innerhalb der Serie gibt es zwar immer wieder Elemente wie Götter oder ähnliches, sind jedoch eher lebendig gewordene Legenden und doch nichts weiter als wieder phantastische Lebewesen.

Das Universum nach **Jean-Claude Mézières** und **Pierre Christin** übte unbestritten einen nachhaltigen Einfluss auf andere Serien und Romane aus. Selbst Filme profitierten davon. Egal ob es die STAR WARS Reihe von **George Lucas** war, der manchmal Kostümteile und Fahrzeuge eins zu eins übernahm, oder DAS FÜNFTE ELEMENT von **Luc Besson**, an dem **Jean-Claude Mézières** mitarbeitete, überall finden sich Spuren von Valerian.

Der Kinofilm Valerian von **Luc Besson** einfach nur eine bildgewaltige Liebeserklärung an die Comicalben. Nur leider nicht mit der humanistischen Botschaft.

Die drei Alben sind Spiegel unserer damaligen Zeit. In den Comics finden wir das vertraute Frauenschema, den leichtsinnigen Draufgänger und viele Elemente, die die spätere Science Fiction prägten. Der Film hingegen ist geprägt von Amerikanismen und entsprechender Action.

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im Internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de und in den sozialen Medien auf den Bücherbrief hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia die Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden monatlich insgesamt etwa 2.500 pdf- und e-book-Ausgaben (Stand 01/2017) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem Eigentümer.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de